

RAPS BEHÄLT VORZÜGLICHE STELLUNG IN FRUCHTFOLGE

Der Einfluss von Gesellschaft und Umwelt steht mehr und mehr im Fokus für die Ausrichtung der Landwirtschaft. Die zukünftige Ackerbaustrategie vom Bundeslandwirtschaftsministerium und die Forderungen vieler NGOs stellen die Agrarproduktion vor neue Herausforderungen.



Viele blühende Rapsfelder: Ein Bild, das auch noch in den kommenden Jahren zu sehen sein wird?

Die Restriktionen auf die Düngung und den Pflanzenschutz mindern den Ertrag und die Wirtschaftlichkeit des Ackerbaus. Zudem haben die Jahre 2017–2019 durch Ihre Extremwetterlagen (vom zu feuchten Herbst bis zur regional ausgeprägten Dürre) ihre Spuren hinterlassen, welche die Landwirte teilweise an den Rand der Existenz geführt haben. Oft werden daher in der Beratungspraxis Fragestellungen aufgeworfen, ob der Rapsanbau unter der Veränderung von Politik und Klima an Bedeutung für den Agrarstandort Deutschland verlieren wird.

Generell ist festzustellen, dass sich auch in Zukunft die Fruchtfolgen nach den ackerbaulichen Hauptkulturen richten werden, die die wirtschaftlich stärksten Früchte darstellen. Diese orientieren sich an den Aspekten der Temperatur, der Wasserverfügbarkeit und der Vegetationsperiode sowie der Vermarktung. Zudem werden die phytosanitären Effekte in einer Fruchtfolge bedeutsam

TAB. 1: GRUNDRENTEN MODELLREGION „GUTE STANDORTE WESTDEUTSCHLAND“

WW-Preis = 170 €/t		Raps-WW-WG	Raps-WW-ZR-WW	Ra-WW-WG-Ra-WW-AB-WW	Raps-WW-SM-WW	SM-SM-WW
Ertrag in dt/ha		44-92-87	45-92-750-87	43-92-87-44-92-50-92	45-92-525-88	525-515-88
Preisverhältnis WW zu Raps	SM-Preis ab Halm ¹	Grundrenten in €/ha				
1:2	7,43	465	593	455	516	513
1:2,2	(2,38)	512	684	497	554	513
1:2	8,25	465	593	455	550	604
1:2,2	(2,64)	512	684	497	588	604
1:2	9,08	465	593	455	585	695
1:2,2	(2,91)	512	684	497	623	695

Raps-Zuckerrüben mit Preis-Verhältnis 12:1

¹ Silomais-Preis ab Halm/ in Klammern der Zuckerrüben-Preis

i Was ist Grundrente?

Die Grundrente ist der Gewinn unter Vollkosten (mit Lohnansatz, Zinsansätzen, etc.) ohne die Einbeziehung der Flächenkosten. Da die Flächenkosten in den unterschiedlichen Regionen die Unternehmerrgewinne (mit Flächenkosten) nicht vergleichbar machen würden, sind diese in der Grundrente noch nicht einberechnet. Vereinfacht lässt sich sagen, die Grundrente gibt an, wie viel Pacht in dem Jahr unter Vollkosten hätte gezahlt werden können, um ein Ergebnis von 0 zu erzielen (Grundrente – Flächenkosten = Unternehmerrgewinn). Würde der Betrieb keine Flächen pachten, wäre dies die mögliche Entlohnung der Eigentumsfläche.

mer, so dass beispielsweise ein Wechsel von Halm- und Blattfrucht angestrebt werden sollte. Enge Fruchtfolgen mit Getreide nach Getreide werden an Bedeutung verlieren, da der Rückgang chemischer Pflanzenschutzmittel voranschreitet und somit Korrekturmaßnahmen wegfallen. Hier verschieben sich je nach Region die Fruchtfolglieder in Richtung Blattfrüchte, was eine Chance für Raps, Leguminosen, Zuckerrüben oder Mais bedeuten kann. Auch Früchte wie Hafer oder GPS können hier als vierte oder fünfte Frucht Anwendung in erweiterten Fruchtfolgen finden.

Pflanzenbauliche, arbeitsorganisatorische und wirtschaftliche Aspekte bestimmen die Fruchtfolge. Es bleibt weiterhin festzuhalten, dass in jeglichen Fällen der Einzelstandort des Betriebes mit einer eigenen Strategie betrachtet werden muss. Die Anbauplanung ist neben dem Einfluss von individuellen Standortvoraussetzungen auch eine Frage des regionalen Marktes bzw. einer rentablen Nische. Auch sollte ein Schwerpunkt in der Arbeitsorganisation liegen, um hier das Brechen von Arbeitsspitzen in Bezug auf den Wechsel von Winterungen auf Sommerungen vorzunehmen.

Dreifeldrige Fruchtfolgen nicht mehr zukunftsfähig

Um dies mit betriebswirtschaftlichen Zahlen zu unterlegen, wurden in verschiedenen Modellregionen unterschiedliche Fruchtfolgen mit Fruchtfolgeeffekten (unterschiedliche Ertragspotenziale in der Folgefrucht, angepasste Dünger- und PSM-Maßnahmen sowie Bodenbearbeitung) gerechnet. Hierbei stellte sich heraus, dass die lange Zeit verbreiteten 3-feldrigen Fruchtfolgen (z. B. Winterraps/Winterweizen/Wintergerste) nicht mehr als zukunftsfähige Fruchtfolgen anzusehen sind. Phytosanitäre Probleme bzw. Resistenzen, aufgrund der hohen Intensität einzelner Früchte, können immer weniger mit intensivem Pflanzenschutz oder Beizen kompensiert werden. In Tabelle 1 wurden mehrere Fruchtfolgen einer Modellregion von „Guten Standorten in Westdeutschland“ bis auf die Grundrente gerechnet (Vollkostengewinn vor Entlohnung des Bodens = Wie viel Pacht könnte der Boden erwirtschaften).

Hier wird deutlich, dass die ersten beiden Fruchtfolgen, bestehend aus Raps und Getreide (3-feldrig), in der Rentabilität abfallen. Die Erweiterung einer Fruchtfolge ist gemäß der These, dass ein Wechsel zwischen Halmfrucht und Blattfrucht angestrebt werden soll, mit

ACKERBAU-TIPP: BIOLOGISCH GEGEN SKLEROTINIA & FUSARIUM

POLYVERSUM® ist ein neues biologisches Fungizid, das auf natürlichem Wege die ertragsrelevanten Krankheiten Sklerotinia in Raps sowie Fusarium in Weizen und Gerste wirkungsvoll bekämpft.

POLYVERSUM® enthält den antagonistischen Pilz *Pythium oligandrum* M1. Er zersetzt das Gewebe phytopathogener Pilze und stärkt gleichzeitig die Abwehrreaktionen der Kulturpflanze.

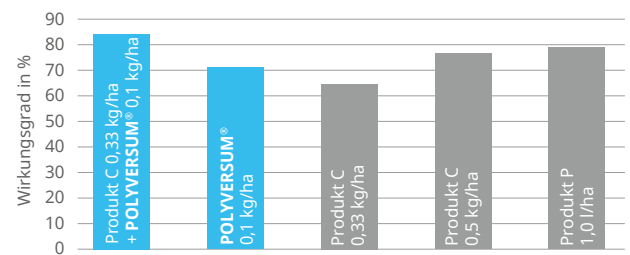
Aufwandmenge POLYVERSUM®:

- mittlerer Sklerotinia-Befall erwartet: 0,1 kg/ha (BBCH 61–65)
- starker Befall: 0,1 kg/ha
POLYVERSUM® + 1/2 Menge chemischer Partner* in BBCH 61–65.

POLYVERSUM® reduziert nachweislich – solo oder in Kombination mit ausgewählten chemischen Pflanzenschutzmitteln* – die Weißstängeligkeit und senkt zudem den Befall mit Verticillium.

POLYVERSUM® hat keine Bienenschutzauflage und ist in Wasserschutzgebieten einsetzbar.

Biologisch gegen Sklerotinia in Raps



3 Winterraps Versuche – Deutschland 2017, Kontrolle 29,9 % befallene Stängel

POLYVERSUM® – Ihre Vorteile

- natürlicher Pilz als Antagonist
- stark gegen Sklerotinia in Raps und Fusariosen in Weizen und Gerste
- schont Nützlinge, rückstandsfrei
- FiBL-gelistet

Beratungshotline 02232-701 25 55

www.upl-ltd.com/de
beratung-de@upl-ltd.com



TAB. 2: GRUNDRENTEN AN „PROBLEMSTANDORTEN“

WW-Preis = 170 €/t	Raps-WW-WG	Raps-WW-ZR	Ra-WW-Hafer-AB-WW	Differenz (Vorteil der alternativen FF gegenüber Raps-WW-WG)
Ertrag in dt/ha	44-92-87	39-88-82*	43-92-70-50-92	
Preisverhältnis WW zu Raps	ohne „Probleme“	mit „Problemen“		
	Grundrenten bzw. Differenz in €/ha			
1:1,8	418	289	351	62
1:2	465	332	381	49
1:2,2	512	373	410	37

*Herbizid- und Fungizidkosten +20 % (Haferpreis = Futtergerstenpreis, Ackerbohnen: 2 € /dt Aufpreis zum Backweizen)

verschiedenen Früchten zu kalkulieren. Als wirtschaftliche Ergänzung lassen sich hierbei z.B. die Früchte Zuckerrüben und Silomais in die Fruchtfolge einbauen. Generell bildet hier eine Zuckerrübenfruchtfolge (in Relation zum Raps gerechnet im Verhältnis 12:1, d.h. Preise von 25,5 €/to–31,2 €/to) bei niedrigen alternativen Silomaispreisen eine rentable Alternative zur 3-feldrigen Fruchtfolge (Raps/Getreide/Getreide). Steigt jedoch die Vorzüglichkeit des Silomaisanbaus durch Vermarktungsmöglichkeiten an Biogasanlagen oder Rinderhaltung, so kann auch die Aufnahme des Silomais eine vorteilhafte Alternative darstellen.

Wenn keine der beiden Früchte (ZR, SM) anbauwürdig erscheint, kommt die Fragestellung nach einer weiten Fruchtfolge unter Hinzunahme einer Leguminose auf. Hierzu wurde eine Fruchtfolge mit einer Ackerbohne (AB) gerechnet und ebenfalls in der Tabelle 1 als fünfte Alternative dargestellt. Es fällt auf, dass die Wirtschaftlichkeit der weiten Leguminosen-Rotation gegenüber

einer engen Fruchtfolge wie Raps/WW/WG nahezu vergleichbar ist und per se ökonomisch und auch ackerbaulich eine Berechtigung hat. Die Kalkulation in der Tabelle ist hier ohne regionale Agrarumweltmaßnahmen gerechnet, so dass hier ggf. noch zusätzliche Förderungen der Bundesländer die Rentabilität steigern können. Daraus ergibt sich auch eine höhere Rentabilität im Vergleich zu den engen Fruchtfolgen in der Vergleichskalkulation.

Die Ertragsannahmen aus der Tabelle 1 sind an vielen Standorten zum Teil nicht mehr zu erwarten, da die enge Rapsfruchtfolge mit

Problemen behaftet sein kann (Krankheiten, Schädlinge, Resistenzen, etc.). Die Tabelle 2 zeigt auf, dass die Grundrenten an Problemstandorten aufgrund niedriger Erträge und höherer Herbizid- und Fungizidkosten abfallen. Hier sind weite Fruchtfolgen ein Lösungsansatz, um die Rentabilität zu steigern. Beeinflussend wirkt der verringerte Einsatz von Betriebsmitteln, aber auch das Brechen von Arbeitsspitzen durch die Hinzunahme einer Sommerung, unter der Annahme, dass regional ein Absatz für Leguminosen und Hafer aufgebaut werden kann.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass die Erweiterung der Fruchtfolgen zukünftig weiterhin im Fokus liegen wird. Dies wurde auch schon in der Ackerbaustrategie von Bundesagrarministerin Julia Klöckner als Ziel vorgestellt. Die Bedeutung der Blattfrüchte für die Fruchtfolgen nimmt zu und Raps wird auch zukünftig neben Zuckerrüben und Mais eine hohe Bedeutung in der Anbauplanung behalten. Im Gegensatz zur Vergangenheit werden die Anbaupausen größer. Die Rentabilität durch die Erweiterung mit Leguminosen muss individuell geprüft werden. Insbesondere der Vorfruchtwert und arbeitsorganisatorische Aspekte stützen neben regionalen Agrarumweltmaßnahmen die Fruchtfolge. Insgesamt bleibt festzuhalten, dass die Veränderung von Klima und Politik zur Erweiterung der Fruchtfolgen führt, die einen verringerten Einsatz von Betriebsmitteln und eine Optimierung der Arbeiterledigung ermöglichen. —

DIE BEDEUTUNG DER BLATTFRÜCHTE FÜR DIE FRUCHTFOLGEN NIMMT ZU UND RAPS WIRD AUCH ZUKÜNFTIG NEBEN ZUCKERRÜBEN UND MAIS EINE HOHE BEDEUTUNG IN DER ANBAUPLANUNG BEHALTEN.



Erik Guttulröd
Hanse Agro Unternehmensberatung, Hannover
 Fon +49 511 7009031

